

# Trapani - die Stadt der doppelten Männer

"Sicher, mein Schwiegersohn macht's auch mit Männern. Er sieht so gut aus, dass er Frauen und Männer gleichermaßen fasziniert", sprach eine Frau zu einer neugierigen Nachbarin. Da war nichts aussergewöhnliches dabei. Es zeigte lediglich die ungetrübte sexuelle Tradition, die von altersher in dieser durch Sonne und Wind gekennzeichneten Stadt im Westen Siziliens herrscht, in TRAPANI. Hier trifft man mehr als irgendwo Männer, die sich sexuell mit dem eigenen wie dem andern Geschlecht verstehen, was für diese 'doppelten Männer' die natürlichste Sache der Welt ist.

Ein altes arabisches Sprichwort sagt: "Die Frau ist für die Familie da, der Mann zum Geniessen und die Melone für die Freude aller". Trapani ist nicht eigentlich arabisch beeinflusst, aber man hat in diesem entlegenen Winkel von Europa schon immer den Kontakt zum nahen Nordafrika gesucht. Deshalb hat die Heterosexualität auch nicht denselben Stellenwert erhalten wie bei uns. Im Laufe der Jahrhunderte haben Trapani und seine Umgebung eine ganz andere Entwicklung durchgemacht als das übrige Italien. Die traditionellen Geschlechterrollen haben hier sozusagen keine Bedeutung. Männliche und weibliche Verhaltensweisen liegen eng beisammen, und niemand erwartet, dass der Mann die Frau und nur die Frau erobere. Auch die Männer wollen erobert werden, sei der Eroberer nun eine Frau oder ein Mann. Hauptsache ist, er oder sie gefällt dem Eroberer. Es ist durchaus nicht ungewöhnlich, dass Mann mit Mann durch die Strasse geht. Beide sind glücklich, dass sie zusammen sein können und scheuen sich nicht, es zu zeigen.

Die Männer in Trapani sehen einander mit neugierigen und fragenden Blicken an, die oft innere Sehnsucht verraten und Erwidderung und Einverständnis verlangen. Diese Gefühlsäusserungen haben ihren Ursprung in jahrhundertealten Sitten, die zu einer Gemeinschaft geführt haben, welche die Frau ausschliesst. Nicht einmal die Ehe, die für alle als unumgänglich erachtet wird, vermag die ambivalente Erotik der Männer ins Wanken zu bringen. Die Ehe und schliesslich auch das Alter sind zwar Hindernisse für solche Kontakte. Bricht aber die Sehnsucht eines Mannes nach einem

Mann trotzdem durch, so ist die Stadt allzeit offen für ihre Befriedigung. Derartige Erlebnisse sind für keinen Mann beschämend, und keiner muss Missbilligung oder gar Repressalien gewärtigen. Diese Flirts kommen jederzeit und überall zustande, besonders am Abend, wenn die Leute Musse haben. Sie sind keineswegs das Privileg einer bestimmten Gesellschaftsschicht; jedermann pflegt sie. Sie entwickeln sich ganz ungezwungen und werden, obwohl sie rein sexueller Natur sind, anderen Freundschaften gleichgestellt. Man ehrt seine Liebhaber und behandelt sie mit dem gleichen Respekt wie seine Freunde. Der Loyalität zwischen Freunden und zwischen Liebhabern wird grosses Gewicht beigemessen, denn sie gründet auf althergebrachten Ehrbegriffen. Als Illustration dazu eine kleine Begebenheit:

Ein Schwuler macht am Bahnhof Bekanntschaft mit einem Trapanier. Sie plaudern eine Weile und werden sich dann einig. Doch der Trapanier muss noch auf einen Bekannten warten, mit dem er verabredet ist. Dieser ist kein Einheimischer, aber die Aussicht auf ein sexuelles Abenteuer reizt ihn, daran teilzunehmen – jedoch nicht umsonst. Der Trapanier, dem es niemals einfallen würde, Geld für Sex zu fordern, ist erstaunt, und der Schwule ist enttäuscht. Dennoch lässt das Trio die Sache steigen.

Den Trapanier plagen anderntags Gewissensbisse. Am Abend steht er mit vier Freunden vor der Tür des Schwulen. Als Versöhnungsgeschenk möchten sie – einzeln oder gemeinsam – mit ihm schlafen.

Der Wert dieses 'Geschenk' sei dahingestellt. Es zeigt indessen, wie homosexuelle Beziehungen in diesem sizilianischen Städtchen verstanden werden. Sie sind ein gegenseitiges Geben und Nehmen ohne Hintergedanken, ohne Profitabsicht. Homosexuelle Prostitution oder gar Kriminalität gibt es hier nicht.

Homosexualität wird von niemandem verurteilt. Ein Mann ist entweder schwul und steht dazu, oder er ist 'doppelt' und befriedigt sein Bedürfnis nach Zärtlichkeit mit Männern wie mit Frauen, ohne dass jemand Anstoss daran nehmen würde. Ein schwuler Gemeinderat? Auch er braucht sich nicht zu verbergen. Ein Schwuler ist ein Mann wie jeder andere. Was zählt, ist allein seine Persönlichkeit.

Damit soll nicht gesagt sein, Trapani sei das Mekka der sexuellen Befreiung. Dass die Frau allein als Hüterin von Haus und Herd gesehen wird, ist sicher nicht erstrebenswert. Doch die ungetrübte Einstellung zur Sexualität, welcher Art sie auch sei, ist mustergültig.

Aus REVOLT, Schweden  
Deutsch von Markus

